

LIGA WECHSLER

Die jüngste Vergangenheit des **UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See** ist durch Auf- und Abstiege geprägt. Nun hat der Lift wieder in der 1. Liga gehalten.

TEXT: STEPHAN BALTISBERGER • FOTOS: VOJTECH ZILKA, MARKUS JAUSS

Es war ein auf und ab. 2008 stieg der UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See, kurz «Pfanni» genannt, in die 2. Liga auf, wobei in der gesamten Saison nur eine einzige Niederlage eingefahren wurde. Dass danach der Durchmarsch und der Aufstieg in die 1. Liga möglich wären, glaubte damals kaum einer im Verein. Doch der Aufstieg in die Top 40 des Landes wurde Tatsache. Dort angekommen, landete die Truppe um Trainer, Torhüter und Vorstandsmitglied Christof Maurer aber hart auf dem Boden der Realität. Pfannenstiel war chancenlos und stieg sogleich wieder ab. «Wir haben uns damals zu sehr auf die Spiele gegen direkte Konkurrenten im Kampf gegen den Abstieg fokussiert und konnten unsere Leistung in diesen Spielen nicht immer abrufen», blickt Maurer zurück. Gegen Topteams spielte das unerfahrene Team hingegen unbeschwert auf und konnte einige «ehrentvolle Niederlagen» verzeichnen, wie Maurer etwa die knappen Spiele gegen Zürichsee Unihockey nennt.

In der 2. Liga holte das Fanionteam neuen Schwung. Hinter dem überragenden Unihockey Luzern sicherten sich die Zürcher mit komfortablem Vorsprung den zweiten Rang und somit die Möglichkeit, gleich wieder um den Aufstieg zu spielen. Gegen die Nesslau Sharks hielten die Nerven, womit «Pfanni» ins Stechen gegen die Vipers Innerschwyz durfte. Die Schwyzer erwiesen sich aber als zu harter Brocken, womit der Verbleib in der 2. Liga besiegelt schien – schien, denn der UHC Höfen musste sich mangels U21-Junioren aus der 1. Liga zurückziehen. Somit erhielt Pfannenstiel gegen die Tornados aus Frutigen eine zweite Chance, stieg prompt auf und bedendete eine Marathonsaison mit 24 Spielen erneut mit einem Aufstieg.

In der aktuellen Spielzeit startete Pfannenstiel somit bereits zum sechsten Mal in Folge (06/07 Abstieg in die 3. Liga) in einer anderen Liga als in der Vorsaison. Das Ziel ist klar, die Klasse soll diesmal gehalten werden. In der ausgeglichenen Gruppe 2 rechnet sich

Maurer durchaus gute Chancen auf den Ligerhalt aus. «Wir versuchen, jedes Spiel zu gewinnen», erläutert Maurer, «der Fokus auf mögliche direkte Konkurrenten hat sich nicht bewährt». Der Start ist «Pfanni» aber nicht nach Wunsch geglückt, obwohl Flurin Stauffer, der Topscorer der vergangenen Jahre, auch in dieser Saison wieder munter Tore schießt. Der Heimvorteil in drei der vier ersten Runden konnte erst in wenige Punkte umgemünzt werden.

TEAM OHNE STARS

Die knappen Niederlagen bringen das Team aber nicht aus dem Konzept. «Unser Teamgeist ist hervorragend, auch weil sich die meisten bereits lange Zeit kennen», analysiert Maurer die Situation. Auch er gibt aber

mit einem Schmunzeln zu, dass der Teamgeist bei allzu vielen Niederlagen auf eine harte Probe gestellt würde.

Die Konstanz im Team ist in der Tat beeindruckend, wobei keine Stars auszumachen sind. Zwar haben einige Akteure wie Captain Florian Binkert oder Patrick Schlüssel Erfahrung in höheren Ligen gesammelt, Ausländer kann und will sich der Verein jedoch nicht leisten – einmal abgesehen vom Tschechen Vojtech Zilka, der wie schon bei den Jets aus eigenem Antrieb in die Schweiz kam und nun bei den Zürchern angeheuert hat. Dieser zeigt sich vom Verein zwar angetan, konnte bisher in

der Meisterschaft aber noch nicht ins Spielgeschehen eingreifen. «Es ist wie verhext, immer wenn ich in der Schweiz spiele, bin ich verletzt», scherzt Zilka, der vor allem der Liebe wegen in die Schweiz zurückgekehrt ist. Wann sein Rücken Unihockeysport zulässt, ist offen, und an Weihnachten reist er aus Studiengründen ohnehin zunächst wieder in die Heimat. Daneben wurde mit Dominik Bohli vom UHC Uster zwar ein bekannter Spieler engagiert, dieser widmete sich bisher aber vor allem seiner zweiten sportlichen Leidenschaft, dem Tennis.

EGG, MAUR ODER OETWIL AM SEE?

Generell ist die regionale Verankerung des Vereins gross. Gegründet wurde der UHC Pfannenstiel

1999. Offiziell heisst der Verein UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See, da ein Verein ohne Ortsnamen nicht zulässig ist – die Zürich Oberland Pumas lassen grüssen. So lag es auf der Hand, die Ortsnamen der drei fusionswilligen Vereine zu integrieren. Beteiligt an der Fusion waren die Roosters Maur (Gründung 1989), der UHC Egg (1990) sowie der UHC Oetwil am See (1995). Der UHC Egg, zu diesem Zeitpunkt mit acht Teams der grösste Verein, war dabei federführend. Durch den Neubau der Halle Kirchwies in Egg 2001 wurde der Mittelpunkt des Vereinslebens in diese Ortschaft verlegt. Dass trotzdem die drei Ortsnamen im Vereinsnamen stehen, hat vor allem praktische Gründe, da wie fast überall in der Schweiz die Hallenzeiten an ortsansässige Vereine vergeben werden. «Das Ziel sind «Sektionen» mit entsprechenden Juniorenteams, die im eigenen Dorf trainieren könnten und ab Stufe U16 in Egg zusammengezogen werden», blickt Maurer in die Zukunft.

INTERNATIONALE AUSSTRAHLUNG

Vorerst bleibt dies Zukunftsmusik. Kurzfristig möchte sich der Verein in der 1. oder aber mindestens in der 2. Liga etablieren können. Die Nationalliga steht nicht im Fokus, wichtiger ist der Einbau von eigenen Junioren und damit die Verankerung in der Region. Daneben strahlt Egg trotz allem internationales Flair aus. Der Grund liegt im 2008 ins Leben gerufenen Turicum Open, das jedes zweite Jahr in der Kirchwies in Egg ausgetragen wird. Gegründet wurde das Turnier vom umtriebigen Christof Maurer, der mit seinem international bekannten Funteam der Red Devils jeweils selber teilnahm. Vorbild ist der «Spengler-Cup», wobei der Spass an der Teilnahme im Vordergrund stehen soll. Zweimaliger und somit einziger Sieger ist das Team Tschechien, das mit einem wahren Starensemble antrat. Grössen wie Martin Ostransky (Malans), Vojtech Skalik (HC Rychenberg) sowie Ales Zalesny (Tigers Langnau) machten dem Turnier die Ehre und belegten in dieser Reihenfolge denn auch gleich die ersten drei Plätze der Skorerliste. Während der Saison bleiben diese Stars in Egg mit Ausnahme von Cupspielen aus – immerhin waren die Grasshoppers diese Saison schon zu Besuch. ●

DAS IST PFANNI

Vereinsname: UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See
Gründungsjahr: 1999 (Fusion aus Roosters 89 Maur, UHC Egg und UHC Oetwil am See)
Teams: 5 Herrenteams (2 Grossfeld), 1 Damenteam, 9 Juniorenteams (3 Grossfeld), 1 Seniorenteam
Mitglieder: 283
Web: www.uhcpfannenstiel.ch, www.turicumopen.ch

Captain Florian Binkert und Topscorer Flurin Stauffer (Nr. 17) freuen sich über die ersten Siege.



Gian Andrea Murk durfte im Cup gegen GC ran.



Flurin Stauffer trifft auch in dieser Saison.



«Das Ziel sind Sektionen mit Junioren, die im eigenen Dorf trainieren können.»

Christof Maurer



Roman Weber kam trotz vieler Stimmen nicht in den Final des «Nivea for Men» Wettbewerbs.



Raphael Jendly gegen Davos.

Dario Brunold will mit Pfanni oben bleiben.